

Paradigma – ein Begriff macht Karriere

Lektürekurs zu Thomas Kuhns „Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen“

Leitung: Dr. Kathrin Hönig, Universität St. Gallen

Datum und Zeit: zwei halbe Tage zu je vier Einzelstunden

Ort: t.b.a.

Mit seiner 1962 in „Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen“ entwickelten nicht kumulativen Auffassung vom Wesen der (Natur)Wissenschaft meinte Thomas Kuhn zugleich eine Revolution in der Historiographie der Wissenschaften herbeizuführen. Seine dort entwickelten Thesen und Begriffe, insbesondere die Begriffe „Paradigma“ sowie „Paradigmenwechsel“, wurden jedoch nicht nur von der wissenschaftsgeschichtlichen Gemeinschaft intensiv und kontrovers diskutiert, sie fanden auch Eingang in das alltags-sprachliche Vokabular. Paradigmenwechsel finden heute beinahe ubiquitär statt. Grund genug, sich den Originaltext wieder einmal genauer anzuschauen und zu fragen, welche Funktion der Begriff „Paradigma“ hat und wie tragfähig er ist – sowohl in der Wissenschaftsgeschichte als auch in anderen Disziplinen.

Vorausgesetzte Lektüre

Kuhn, Thomas 2010: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Frankfurt/M: Suhrkamp.

Kuhn, Thomas 2010: Postskriptum – 1969. In: Ders.: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Frankfurt/M: Suhrkamp.

Zur Vertiefung empfohlene Lektüre

Kuhn, Thomas 2010: Neue Überlegungen zum Begriff des Paradigma. In: Ders.: Die Entstehung des Neuen. Studien zur Struktur der Wissenschaftsgeschichte. Frankfurt/M: Suhrkamp. 389-420

Kuhn, Thomas 1974: Bemerkungen zu meinen Kritikern. In: Lakatos, Imre und Alan Musgrave (Hrsg.): Kritik und Erkenntnisfortschritt. Braunschweig Vieweg: 223-269

Mastermann, Margareth 1974: Die Natur eines Paradigmas. In: Lakatos, Imre und Alan Musgrave (Hrsg.): Kritik und Erkenntnisfortschritt. Braunschweig: Vieweg. 59-88

Anmeldung bei Sarah Beyeler, sarah.beyeler(at)iash.unibe.ch

Kathrin Hönig ist Lehrbeauftragte für Philosophie an der Universität St. Gallen. Ihre Schwerpunkte liegen in der theoretischen Philosophie mit einem besonderen Interesse für Sprachphilosophie sowie (feministischer) Wissenschaftstheorie.